

Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten u. Notizen - Echos et nouvelles

Zürich. Die Zürcher Tonhalle wird zu einem grossen Kongresshaus umgebaut. Der grosse Saal bleibt bestehen. Er erhält einen grösseren Orchesterraum, eine neue Bestuhlung ohne Mittelgang, die Orgel wird elektrifiziert. Der neue grosse Kongress-Saal ist seiner ganzen Anlage nach ein Sprechsaal und nicht ein Konzertsaal — die akustischen Anforderungen sind hier ganz andere — aber er wird mit seiner Bühne auch festlichen und geselligen Anlässen dienen können. Für ganz grosse Veranstaltungen, wird es möglich sein, die Säle in zweckmässige Verbindung zu bringen. Der Kongress-Saal enthält bei Konzertbestuhlung rund 2400 Plätze; der grosse Konzertsaal 1500 und der kleine Saal 600 Plätze. Dann gibt es noch einen Garten- und Bankettsaal, der bei Konzertbestuhlung 760 Personen Platz bietet. Diese Räumlichkeiten ermöglichen nun die Veranstaltung von Festlichkeiten in grösstem Ausmass. Die Umbaukosten werden auf 8 Millionen veranschlagt und das Zürcher Volk wird im Oktober Gelegenheit haben darüber abzustimmen. Im Mai 1938 soll die bauliche Hauptarbeit in Angriff genommen werden, so dass der Bau bis zur Landesausstellung vollendet sein wird.

Zürich. Professors Cairatis «Accademia del Canto» veranstaltete ein Jahresschlussfest mit Vorträgen der vorgeschrittensten Schülern. Die Leistungen standen durchwegs auf erstaunlich hoher Stufe und mehrere der jetzt austretenden Schüler sind bereits an verschiedenen Theatern verpflichtet.

Zürich. Die junge Zürcher Koloratur-Sängerin, Lilian Corsova, welche an der Delegierten-Versammlung des E. O. V. in Altdorf in so liebenswürdiger Weise mitwirkte, ist für die nächste Spielzeit, als erste Koloratur-Sängerin an das Städtebund-Theater Biel-Solothurn verpflichtet worden.

Zürich. Der junge Zürcher Komponist Paul Schoop, der das Ballet seiner Schwester Trudi Schoop auf einer mehrmonatigen Amerika-Tournée begleitete, hat in Amerika grosse Anerkennung gefunden und ist von der Paramount-Gesellschaft in Hollywood

für mehrere Jahre als Komponist und Dirigent verpflichtet worden.

Bern. Die Liedertafeln von Bern und Basel und der Zürcher Männerchor versammelten sich wie alle paar Jahre zu einer gemeinsamen «Vetterntagung» in Bern. Die imposante Schar von etwa 500 Sängern konzertrierte in Bern und in Interlaken. Solche kameradschaftliche Zusammenkünfte möchten wir unseren Sektionen angelegentlichst empfehlen.

Lugano. Der Dichter Hermann Hesse durfte seinen 60. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische feiern. Verschiedene seiner Gedichte sind vertont worden. **Stuttgart.** Ein von Max Seiffert erstmalig herausgegebenes Fagott-Konzert von Mozart wurde mit grossem Erfolg in Stuttgart aufgeführt. Solist: E. Schamberger.

Göttingen. Die bisher in Deutschland fast unbekannt Oper «Scipio» von Händel wurde anlässlich der diesjährigen Göttinger-Händel-Festspiele zum erstenmale in Deutschland aufgeführt und trug einen triumphalen Erfolg davon.

New York. Ein amerikanischer Filmautor hält sich gegenwärtig in Europa auf, um historisches Material über das Leben des berühmten Tenors Enrico Caruso zu sammeln und es für einen Caruso-Film zu verwenden. Amerikanische Verehrer des grossen Sängers haben bereits eine Million Dollar zusammengebracht um ihm einen Film zu widmen.

Linz. In Linz, Steyr und St. Florian findet vom 16. bis 21. Juli eine Donaifestwoche statt, in der Hauptsächlich ein Bruckner-Fest, doch sollen auch Werke von Beethoven, Schubert und Franz Schmidt aufgeführt werden.

Paris. Jacques Ibert et Arthur Honegger ont mis en musique un livret de Henry Cain d'après «L'Aiglon» de Edmond Rostand. Le nouvel opéra sera représenté pour la première fois dans le courant du mois de septembre prochain.

Crémone. A l'occasion du Festival Stradivarius, un grand concert a été donné au théâtre Ponchielli à Crémone. Les instruments joués à ce concert avaient presque

tous été construits par Stradivarius ou Garnérius. L'orchestre se composait de 26 violons, 3 altos et 7 violoncelles venus d'un

peu partout. Le programme contenait des oeuvres d'anciens auteurs italiens et le Troisième Concerto Brandebourgeois de Bach.

Scherzando

Morgen mehr! Ein bekannter Klaviervirtuose befand ich auf einer ausgedehnten Konzertreise. Er war in grosser Sorge, denn zu Hause stand ein frohes Ereignis in Aussicht. Tag für Tag erwartete er die erlösende Nachricht. Endlich, gerade vor Konzertbeginn, kam das ersehnte Telegramm. Der Pianist las es und stand dann wie niedergedonnert. Es lautete: «Gesunde Zwillinge. Morgen mehr».

Auch ein Musikfreund! An der Konzertkasse steht eine ungeduldige Menge hinter einem Herrn, der mit dem Kassier verhandelt; er will nämlich einen Platz für 4 Franken, weigert sich aber mehr als die Hälfte dafür zu zahlen. Der Kassier, der nicht weiss wie er mit diesem Besucher fertig werden soll sagt ihm endlich: «Gut, nehmen Sie also einen Platz für zwei Franken, wenn Sie nicht mehr ausgeben wollen.» Darauf antwortet der Herr: «Aber, ich wiederhole es Ihnen noch einmal, ich zahle doch nur die Hälfte für die Karte, denn auf dem rechten Ohr höre ich nicht.»

Vierbeinige Schauspieler. Eine dramatische Oper sollte aufgeführt werden und im zweiten Akt hatte ein Hund der Spur eines entlaufenen Gefangenen zu folgen. In den Proben war der Hund pflichtgemäss aus der rechten Kulisse gekommen und, nach Ueberquerung der Bühne in die linke Kulisse verschwunden. Bei der Aufführung stand zum ersten Male der Souffleurkasten an seinem Platze und der Hund, der den Kasten noch nie gesehen hatte kam auf ihn zu, statt in die Kulisse zu verschwinden. Als er dem Kasten nahe war, wollte die Souffleuse das Tier mit ihrem Heft verscheuchen; der Hund fasste aber diese Bewegungen als eine Aufforderung zum Spielen auf und blieb, trotz den verzweifelten Rufen seines Herrn in der Nähe des Kastens. Als der Hund endlich sah, dass seine wohlgemeinten Annäherungsversuche unerwünscht waren, lief er zu einem Baum, hob das hintere rechte Bein und verschwand dann in die linke Kulisse. Das

Publikum amüsierte sich köstlich über diesen Zwischenfall, aber mit dem Erfolg der Oper war es vorbei. In einer anderen Oper kommt eine der Mitspielenden mit einem Pferd auf die Bühne und hält neben ihm stehend, das Tier am Zügel. Zu diesem Zweck werden nur ganz zahme, gut geartete und zuverlässige Pferde verwendet. Eines Abends erschien nun die Sängerin mit ihrem Pferd und begann ihre Arie zu singen. Im Anfang verhielt sich das Tier ganz ruhig und schien andächtig der Musik zu lauschen. Auf einmal begann es aber lebhaft mit dem Kopf zu nicken und so musste der Arm der Sängerin, der den Zügel hielt, die regelmässigen Bewegungen des Tieres mitmachen, aber leider gegen den Takt, so dass sie verwirrt wurde. Der Kapellmeister, der die Not der Sängerin merkte, schlug um ihr zu helfen, den Takt noch nachdrücklicher, wodurch das Pferd veranlasst wurde noch lebhafter zu nicken. Endlich wurde auch das Publikum aufmerksam und es gab einen ebenso unerwarteten, wie unerwünschten Heiterkeitserfolg, der einen vorzeitigen Aktschluss zur Folge hatte.

Le chèque. Un chanteur avait été pendant longtemps en traitement chez un spécialiste pour les maladies de la gorge, lequel, la cure terminée, lui présenta une note assez salée. Le chanteur régla la note au moyen d'un chèque. Un peu plus tard, il rencontra le médecin qui lui dit: «Le chèque est revenu». Le chanteur lui répondit promptement: «La maladie aussi».

La critique. Lors de ses débuts, le célèbre compositeur allemand, Max Reger, fut assez maltraité par la critique et certains journalistes se faisaient le plus grand plaisir de lui adresser leurs critiques malveillantes. Reger ne se laissait pas intimider pour si peu et il accusait réception de ces envois sur une carte postale et de la manière suivante: «Je suis assis dans le cabinet le plus secret de mon appartement et votre critique se trouve devant moi; dans un instant, elle sera derrière moi».